

Mitteilung der BIKEG e.V. vom 13.5.2019

BIKEG fordert Tonbandaufnahmen im Deponiebeirat

Die "Öffentlichkeit" des Deponiebeirates besteht darin, dass zwei Journalisten von Nordseezeitung und Sonntagsjournal anwesend sind und hinterher berichten. Leider muss die BIKEG feststellen, dass die verharmlosende Sichtweise "Alles ist in Ordnung" mancher Politiker (SPD) und Behördenmitarbeiter offenbar relativ unkritisch übernommen wird. Gegenargumente werden in der Berichterstattung nicht oder unvollständig erwähnt. Aussagen der BIKEG im Deponiebeirat zu wichtigen Sachfragen werden nicht wörtlich zitiert, sondern abgeschwächt und gefiltert wiedergegeben.

Ein Beispiel: Die BIKEG hatte im Beirat gefragt, ob der jetzige Betrieb des Ringgrabens nicht ungesetzlich sei, weil eine Abdichtung in der Deponieverordnung vorgeschrieben sei. Nach dieser Frage war es still im Gremium, die beiden Geschäftsführer der BEG blickten schweigend zu Boden und der Deponiebeiratsleiter Dr. Adolphi ging zum nächsten Thema über. Im Sonntagsjournal (SJ) liest sich das dann so: *"Offen blieb die BIKEG-Frage, ob der Ringgraben speziell abgedichtet werden müsste"*. Der Öffentlichkeit wird so die Brisanz dieser Frage vorenthalten.

Im SJ wird der vom Deponiebetreiber bezahlte Gutachter wörtlich zitiert: *"Auch ein Kontakt des Ringgrabens mit dem Grundwasser sei auszuschließen". "Wenn es eine Verbindung zur Neuen Aue gäbe, würde das Wasser in den Ringgraben abfließen."*

Die Wortmeldungen der BIKEG dazu werden mit "Zweifeln an der korrekten Ableitung des Deponie-Sickerwassers" vereinfachend zusammengefasst. Der Hinweis der BIKEG in der Diskussion auf die offizielle amtliche Grundwasserkarte wurde nicht erwähnt. Darin heißt es: **"Die Neue Aue hat hier am Übergang Marsch zu Geest vermutlich direkten Kontakt zum Grundwasserleiter."**

Darüber hinaus hatte die BIKEG dem SJ-Chefredakteur ein Schreiben des ehemaligen Leiters des Umweltschutzamtes von 2014 geschickt, in dem dieser die Undichtigkeit des Ringgrabens erwähnt und kritisiert, dass es von 2012 bis 2014 zum Übertritt von Sickerwasser vom Ringgraben in die Neue Aue und von dort möglicherweise ins Grundwasser gegeben hätte. Keine Reaktion. Nach Kenntnis der BIKEG sind seitdem weder am Ringgraben noch in der Neuen Aue Abdichtungsmaßnahmen vorgenommen worden.

Die Brisanz einer auf 20 cm ausgedünnten geologischen Barriere wird in der Nordsee-Zeitung auch nicht erwähnt. Dort heißt es, eine 15 m mächtige Barriere dünne nach Osten hin aus.

Die BIKEG fordert eine ausgewogene Berichterstattung, in dem auch ihre Argumente korrekt dargestellt werden. In der zweiten Deponiebeiratssitzung am 20.6.2017 hatte der Vertreter der CDU, Herr Holz, die Anfertigung von Sprachaufzeichnungen beantragt, da die BIKEG die einseitige Protokollierung im Beirat bemängelt hatte. Der Antrag wurde leider mehrheitlich abgelehnt.

Die BIKEG e.V. ist ein Zusammenschluss von betroffenen Bürgern, der sich gegen den Betrieb der Mülldeponie Grauer Wall als Giftmülldeponie neben Wohngebieten und dem Gesundheitspark stellt. Sie wird vertreten durch einen ehrenamtlich tätigen, gewählten Vorstand. Zur Finanzierung von Rechtsbeistand, Staub- und Wasseranalysen sowie Druckkosten werden Mitgliedsbeiträge von 30 Euro/Jahr und Spenden gesammelt.

Spendenkonto: Weser-Elbe Sparkasse IBAN: DE80 2925 0000 0003 2441 30